

Ausgabe 1 – Dezember 2023

Einmalig

Il magazin dalla vischnaunca Ilanz/Glion

3



05 | Il parlament Ilanz/Glion a Berna:
Rundgang mit Martin Candinas

08 | Die höchste Dominikanerin im Interview:
Schwesternschaft schrumpft

Moderne Massenkommunikation: Geschwätzige Sprachlosigkeit

Communicaziun ei ozilgi il plaid magic. Buca mo per l'economia privata, mobein era per las instituziuns publicas eis ella fetg impurtanta. Scolas, spitals, casas d'attempads, il traffic public, l'administraziun publica ston ozilgi investir dabia resursas per la communicaziun. Era cheu ha ei num tgirar la communicaziun externa ed interna. En nies sistem democratic ha la populaziun il dretg sin las informaziuns necessarias per saver decider. Ella ha era il dretg da vegnir tractada sco stimada clientella cun respect. Auter ch'antruras essan nus oz pli cunscients ch'il sectur public vegn finanziaus dallas e dils pagataglia. Pia spitgein nus qualitat dils survetschs publics. La munconza da personal, che semuossa adina dapli, promova l'impurtonza dalla communicaziun interna. Bunas collaboraturas e buns collaboraturs ein oz grev d'anflar. Il personal sto perquei vegnir tgiraus ed informaus dapli ch'antruras.

Das Wort Kommunikation hat seinen Ursprung in der lateinischen Sprache: communicatio – Mitteilung, comunicare – teilhaben, communis – gemeinsam.

Dank dem Internet stehen uns heute unzählige Kommunikationskanäle zur Verfügung: Facebook, Instagram, TikTok, Zoom, WhatsApp, Mails und viele mehr. Auf diesen werden wir täglich überschüttet mit News, viel Werbung und skurrilen Storys. Viele Menschen können heute nicht mehr ohne Social Media leben. Am Morgen beim Aufstehen gilt der erste Griff dem Smartphone. Und am Abend, wenn sie zu Bett gehen, gilt der letzte Blick dem Smartphone. Das Paradoxon der modernen Zeit ist, dass die Kommunikationsmittel immer besser werden, die Kommunikation selber aber immer schlechter wird. Gemeinschaftliche Erlebnisse in der realen Welt werden immer seltener. Man trifft und vergnügt sich hauptsächlich virtuell. Aus Gemeinsamkeit wird Einsamkeit. Die beste Kommunikation bleibt deshalb die persönliche Begegnung, das persönliche Gespräch, das gemeinsame Erlebnis.

Marcus Beer, Gemeindepräsident Illanz/Glion



Neuer Bahnhof Illanz – jetzt kann's losgehen

Der 6. Oktober 2023, ein für den Monat Oktober sehr warmer und sonniger Freitagnachmittag. Sanfte Alphorn Melodien ertönen über dem leerräumten Platz im Osten des Bahnhofs. Auf dem Platz, wo noch vor kurzem der Güterschuppen stand, werden schon bald die Postautos rollen.

«Freude herrscht», mit diesen Worten eröffnet wenig später Marcus Beer, Gemeindepräsident von Illanz/Glion, den offiziellen Spatenstich für die Neugestaltung des Bahnhofareals in Illanz. Für Beer ist der Spatenstich der Startschuss für ein Jahrhundertwerk, das Illanz als Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs aufwerten wird. Aktuell bestehe eine grosse Dysbalance zwischen dem jetzigen «mikrigen» Bahnhofgebäude und den grossen Gebäuden Hotel Eden und Einkaufszentrum «MARCAU». Mit dem 40 Millionen-Projekt könne ausserdem die Zentrumsentwicklung von Illanz angestossen werden.

Die gesamte Neugestaltung des Bahnhofareals besteht aus verschiedenen Teilprojekten. Begonnen wird mit dem Postautoplatz sowie der Park + Ride Anlage Pendas, welche auch endlich behindertengerecht gestaltet wird. Schliesslich soll das jetzige «mikrige» Bahnhofgebäude rückgebaut und Anfang 2025 mit dem Ersatzneubau des Bahnhofgebäudes mit dazugehöriger Tiefgarage begonnen werden.

Zukunft heisst kombinierte Mobilität

Auch Regierungsrätin Dr. Carmelia Maissen spricht von Freude: «Jeu sun oz vegnida cun grond plascher a Glion.» («Ich bin heute mit grosser Freude nach Illanz gekommen.»).

Sie kenne das Projekt mit all seinen Herausforderungen in und auswendig. Dass das Projekt nun in die Umsetzung kommt, freue sie daher sehr. Es sei eine «sala d'entrada» («Eintrittspforte») für alle Gäste und die



«Porta Cotschna» in neuem Gewand



Die ehemalige «Porta Cotschna» heisst neu: «Einmal13». Die Zahl 13 repräsentiert dabei die Anzahl Fraktionen der Gemeinde Illanz/Glion und schafft dadurch Identität. Anders gelesen ist das Magazin einmalig. Das Gemeindemagazin erscheint zudem in einem neuen Design. Es ist dadurch frischer und moderner und soll zum Lesen animieren. Ausserdem erscheint es statt zwei Mal, neu vier Mal pro Jahr. Als Verantwortliche Kommunikation übernehme ich unter anderem die Arbeit von Augustin Beeli und bin neu für die Re-

daktion des Gemeindemagazins zuständig. Nebst einem frischeren Design war mir wichtig, durch verschiedene Textformate und unterschiedliche Darstellungen Abwechslung in das Magazin zu bringen. Durch die Rubriken findet man schnell jene, die einen persönlich interessiert und es kann ein breites Spektrum an Themen beleuchtet werden. «Einmal13» soll Einblicke in unsere Gemeinde geben und eine Plattform für die Geschichten von Firmen und Persönlichkeiten bieten.

In diesem Sinne, wünsche ich gutes Lesen e bien divertiment.

Debora Lutz, Verantwortliche Kommunikation



Einwohnerschaft der Surselva. Das neue Bahnhofsareal ermöglichte zudem eine kombinierte Mobilität – die Mobilität der Zukunft. So könne man beispielsweise mit dem Auto anreisen und anschliessend auf den öffentlichen Verkehr und somit auf ein ökologischeres Transportmittel umsteigen. Ihre Aufforderung an die Bevölkerung ist daher deutlich: «Nutzen Sie unseren öffentlichen Verkehr!».

Kürzere Wartezeiten

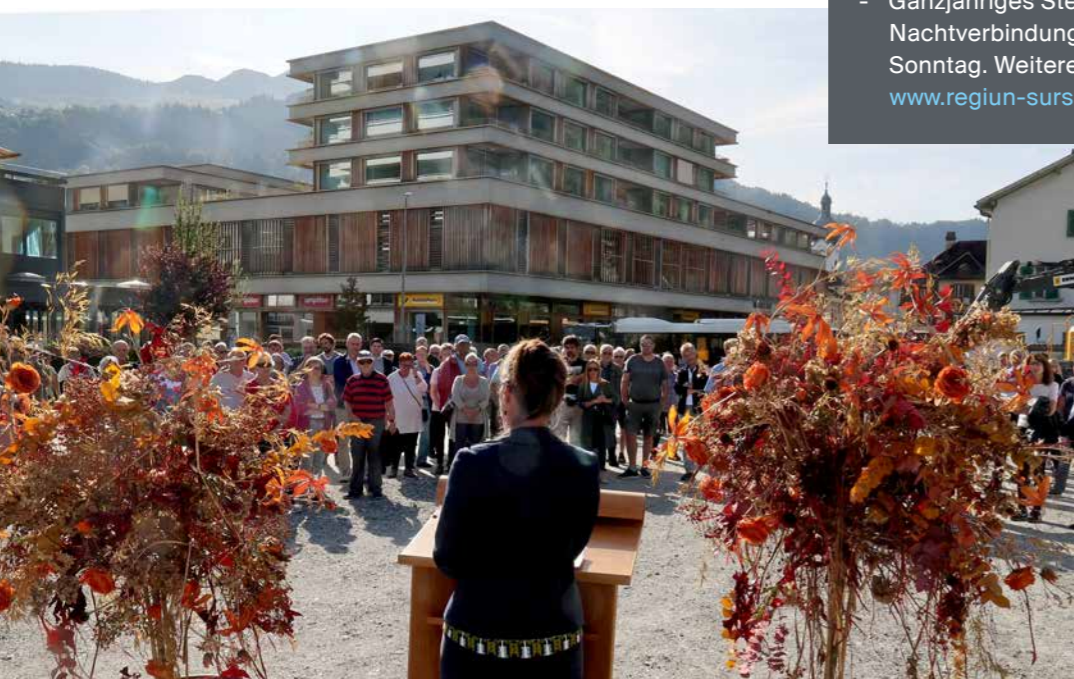
Dr. Mario Cavigelli, VR-Präsident Rhätische Bahn, schwelgt von der Zukunft nochmals in die Vergangenheit. Schon 120 Jahre sei es her, seit Ilanz eine Zugverbindung nach Chur bekommen habe. Damals dauerte diese Fahrt noch eine Stunde, heute seien es gut 30 Minuten. In Zukunft soll diese Zeit dank kürzeren Wartezeiten sogar noch weiter verkürzt werden, wie RhB Direktor Dr. Renato Fasciati unterstreicht. Die Reden werden immer wieder vom Quietschen der alten RhB-Züge übertönt. Dank der Einführung der neuen Capricorn Züge, Anfang November 2023, dürfte sich auch dies verbessern. Dafür musste sich die Surselva etwas gedulden, wie Mario Cavigelli mit einem Augenzwinkern erklärt. Zum Trost, Arosa bekomme die neuen Capricorn Züge sogar noch etwas später.

Multifunktionsgebäude

Das neue Bahnhofsgebäude soll ein attraktives Geschäfts-, Wohnhaus sowie Bildungszentrum werden. Das Bahnhofsareal wird dadurch zu einer multifunktionalen Anlage und zur neuen Begegnungszone von Ilanz. Der Bezug ist für den Spätherbst 2027 vorgesehen. Doch zwischen den Zeilen der Redner wird klar, dass es möglicherweise auch bis 2028 dauern könnte. Die Alphörner erklingen erneut und es wird Zeit für den praktischen Teil des Spatenstichs. Redner und Verantwortliche des Baus schnappen sich blaue Schaufeln und gelbe Arbeitshelme und wagen die erste «Palada». Klammer auf: Carmelia Maissen, als einzige Frau in der Runde, Klammer geschlossen. Der Boden des leeren Platzes scheint hart zu sein. Doch mit dem bereitstehenden Bagger lässt es sich in Zukunft sicherlich etwas leichter graben. Das Bauen geht somit in die nächste Runde. Darauf wird allerdings erst einmal im Hotel Eden angestossen. Viva!

Highlights für Jugendliche ab 10. Dezember 2023:

- GA Night: Für 99 Franken fahren Jugendliche (bis 25 Jahre) ab 19.00 Uhr gratis, am Wochenende unbeschränkt.
- Rätica Trenta: Halbstundentakt am frühen Morgen zwischen Ilanz und Chur.
- Ganzjähriges Steila Surselva Angebot: Nachtverbindungen Freitag, Samstag, Sonntag. Weitere Informationen: www.regiun-surselva.ch/steila-surselva



Zahlreiches Publikum am Spatenstich in Ilanz.
Foto: Andy Mettler

Il parlament Ilanz/Glion a Berna

Frisch und munter treffen sich die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, einzelne Vorstandsmitglieder sowie Vertreter der Verwaltung um 7.00 Uhr am Ilanzer Bahnhof. Es werden Hände geschüttelt; schnell sind die passenden Gesprächspartner gefunden. Beim Umsteigen in Chur folgt die erste Überraschung des Tages. Obschon für die 2. Klasse reserviert war, gibt es gratis ein «Upgrade» in die erste Klasse. Leider verzögert sich die Fahrt und es reicht nicht mehr auf den Anschlusszug ab Zürich. Dafür bleibt genug Zeit für ein «Kaffi» und das langersehnte «Gipfeli». Es gestaltet sich etwas schwierig, die Truppe von 36 Personen zusammenzuhalten.

Der Architekt – ein Vorreiter seiner Zeit

In Bern angekommen, muss das Parlament aus Ilanz/Glion zunächst die gründliche Sicherheitskontrolle des Bundeshauses passieren. Einmal in der Casa Federale angelangt, werden sie vom höchsten Schweizer, dem Nationalratspräsidenten Martin Candinas empfangen. Die von ihm geleitete Führung durch das Bundeshaus beginnt in der kreuzförmig angeordneten (angelehnt an das Schweizer Kreuz) Kuppelhalle. Mit Eloquenz und Charme sowie gespickt mit spannenden Fakten erklärt Martin Candinas die verschiedenen Statuen und Wappen des historischen Bauwerks von 1901. Ihn fasziniere, wie schon dazumal ein heute immer noch zeitgemässes Gebäude entworfen worden sei, das dem Volk die grösste Aufmerksamkeit widme und alle Sprachregionen gleichstelle, obwohl Romanisch zu dieser Zeit noch gar nicht als Landessprache anerkannt gewesen sei.

Weiter geht es über den roten Teppich in die Ständeratskammer. Anders als im Nationalrat würden die Ständeräte nicht primär aus Sicht einer Partei politisieren, sondern für den Kanton, welchen sie vertreten. Punkto Redezeit gebe es im Ständerat ungeschriebene Gesetze. Die Ständeräte dürften zwar so lange das Wort ergreifen wie sie wollten, zu lange Reden seien hier aber verpönt. Übereifrige Redner würden schnell einmal von erfahrenen Ständeräten zurechtgewiesen.

Der Nationalratssaal ist deutlich grösser und von dem pompösen Landschaftsgemälde «Die Wiege der Eidgenossenschaft» von Charles Giron verziert (inkl. einem im Bild versteckten Fisch als Aprilscherz). Auch hier zeigt sich Candinas fasziniert darüber, wie visionär der Architekt des Bundeshauses gewesen sei. Die Statue einer Frau, nämlich jene von Gertrud Stauffacher, sei gleich gross und auf derselben Höhe platziert, wie jene von Wilhelm Tell. Zu einer Zeit, als Frauen noch nicht einmal im Nationalrat hätten Platz nehmen dürfen, habe er Gertrud Stauffacher, als Verkörperung der guten Idee, den gleichen Stellenwert wie unserem Nationalhelden gegeben.

Jede Präsidialzeit geht einmal zu Ende

Martin Candinas erzählt nicht nur vom Bauwerk, er erklärt auch was für eine wichtige Rolle die Fraktionen im Nationalrat spielen. Ohne Parteizugehörigkeit lasse sich zumindest in dieser Kammer nicht viel bewirken. Nach vielen Fragen der Parlamentarier reicht es noch für einen kurzen Blick in die bogenförmige Wandelhalle und in das Büro des Nationalratspräsidenten, welches mit zahlreichen Geschenken und Karikaturen von Candinas geschmückt ist. Die vielen Apéros und die Privatsphäre in seinem Büro werde er nach Beendigung seines Präsidiums am 4. Dezember 2023 besonders vermissen, wie er mit einem Schmunzeln sagt.

→

Die Parlamentarier bewundern die historische Kuppelhalle.



Mit einem grossen «Engrazia» und einer Bündner Nusstorte bedankt sich die Parlamentspräsidentin, Gierina Gabriel, bei Martin Candinas für die spannende Führung. Auch ihr Amt gehe in diesem Jahr zu Ende. Die Parlamentarier schreiten anschliessend mit viel Hunger und etwas Verspätung zum Mittagessen ins Café des Alpes. Versüsst wird das Menü von einer musikalischen Begleitung des Hobbychors «ILS REUNI». Angelockt vom rätoromanischen Chorgesang, erscheint auch Nationalrat und Bundesratskandidat Jon Pult. Bei Speis und Trank verweilen die ParlamentarierInnen noch etwas im Bundeshaus, bevor es um 15.30 Uhr wieder zurück nach Ilanz/Glion geht.



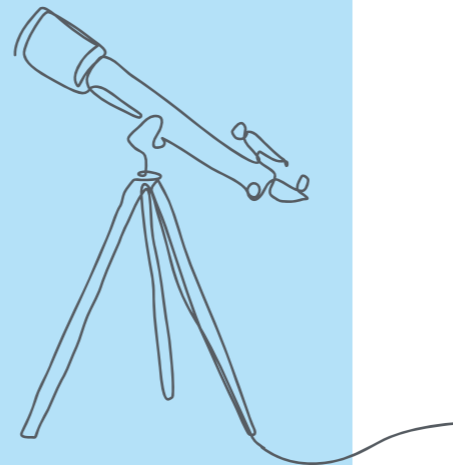
Die Parlamentarier mit Martin Candinas im Nationalratssaal.

2023

In onn variont cun duas premieras
Ein vielfältiges Jahr mit zwei Premieren

Ei fuss strusch adequat da mirar anavos sin igl onn politic 2023 dalla vischnaunca Ilanz/Glion senza menziunar la suandonta fatschenta dalla legislativa: Erstmals in der Geschichte hatte sich das Gemeindeparlament im vergangenen Politjahr mit einer Volksinitiative zur Totalrevision der Gemeindeverfassung zu befassen und verabschiedete diese mitsamt Gegenvorschlag zuhanden der Urnengemeinde. Erstmals setzte es sich in seiner Sitzung extra muros in Rueun mit Anliegen der Jugend auseinander. Es sind diese zwei Premieren für das noch junge Gemeindeparlament. Zuar ha la legislativa luvrau pauc vida leschas uonn, persunter ha ella tractau bias moziuns. Insgesamt hatte das Parlament im verganenen Jahr äusserst vielfältige Geschäfte zu behandeln.

Gierina Gabriel, Präsidentin Gemeindeparlament Ilanz/Glion

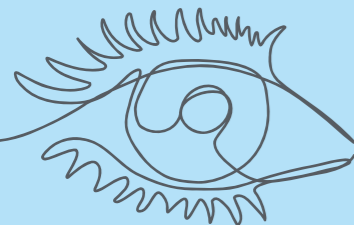


2024

Ina cuarta vista / Ein kurzer Ausblick

Im Jahr 2024 feiern wir 10 Jahre Gemeindefusion Ilanz/Glion. Gleichzeitig beteiligt sich unsere Gemeinde an den vom Kanton Graubünden organisierten Feierlichkeiten 500 Jahre Freistaat Drei Bünde. Als ehemaliger Bundstagort kommt Ilanz dabei zusammen mit Chur und Davos eine besondere Bedeutung zu. Weitere wichtige Projekte sind im Jahr 2024 der Neubau der Infrastruktur am Bahnhof Ilanz (Postauto-platz, Park + Ride Anlage) sowie die Totalrevision der Gemeindeverfassung.

Marcus Beer, Gemeindepräsident Ilanz/Glion



Coworking 7130 – eine Zwischenbilanz

In seinen ersten Monaten hat sich Coworking 7130 als innovativer Treffpunkt für spannendes Arbeiten in Ilanz etabliert. Die zentrale Lage an der Städtlistrasse nahe dem Rathaus begeisterte schnell Einheimische, Zweitheimische sowie Gäste der Region. Das moderne Ambiente bietet ausser flexiblen Arbeitsplätzen viel Raum für Innovation und Entfaltung.

Zwei Themen verfolgen wir momentan sehr stark. Zum einen möchten wir die Vernetzung unter den «Coworkern» fördern. So dass Sie untereinander stärker in den Austausch kommen, um langfristig eine offene Gemeinschaft zu bilden. Zum anderen versuchen wir verstärkt Veranstaltungen zu diversen, interessanten Themen zu organisieren, so dass der



Coworking 7130

Coworkingspace sozusagen eine Zentrale wird, für Leute die etwas bewegen wollen. Daneben versuchen wir noch mehr einheimische Nutzer mit dem Konzept Coworking und dessen Vorteilen vertraut zu machen. Das Coworking 7130 heisst alle willkommen, die den Coworkingspace erkunden oder Teil der vielfältigen Gemeinschaft werden möchten.

Gian Marco Bianchi,
Präsident Verein Coworking 7130

IMMO DARMS AG

Schulstrasse 46
7130 ILANZ

081 925 41 51
079 610 51 00

info@immo-darms.ch · www.immo-darms.ch



ILANZ
IMMODARMS

DIE ANDERE ART, IMMOBILIEN ZU VERKAUFEN



IG Zweitwohnungsbesitzer
Surselva



• **Warum braucht es die IGZWB?**

Die Zweitwohnenden sind Gäste und haben keine politischen Rechte. Die IGZWB strebt eine vermehrte Einbindung ins Gemeindegeschehen an, um die Anliegen der grossen Anzahl Zweitwohnenden Gehör zu verschaffen.

Wir freuen uns auf Dich! Anmeldeformular unter www.igzwb.ch

Café cun... sora Annemarie Müller

Generalpriorin Kloster Ilanz

Was trinken Sie am liebsten in Ihrer Kaffeepause?
Ich trinke meist einen Espresso. Mit etwas Milch. Ich bin aber keine typische «Kaffeetante» (*schmunzelnd*).

Sie sind nicht nur die höchste Ilanzer Dominikanerin, sondern mit ihren 59 Jahren auch die Jüngste. Wie sieht es bezüglich Nachwuchs aus?

Das ist sicherlich ein sehr schwieriges Thema. In unserer Gemeinschaft hatten wir in den letzten 30 Jahren ein paar wenige Frauen, die zu uns gekommen sind. Allerdings nur für kurze Zeit. Ich bin somit die letzte Schwester, die eingetreten und auch geblieben ist. Dies geht auch anderen Ordensgemeinschaften in der Schweiz ganz ähnlich. Ausserdem werden wir immer älter und älter und wenn eine junge Frau sich melden würde, müsste man dies wegen dem grossen Altersunterschied gut prüfen. Es wäre anders, wenn es eine ganze Gruppe jüngerer Frauen wäre.

Was bräuchte es, damit sich mehr Frauen für ein Leben im Kloster entscheiden?

Ich glaube die grossen Gemeinschaften hatten im 19. Jh. / 20. Jh. wirklich ihre Berechtigung. Schwestern hatten damals im Bereich Bildung und Gesundheit viel Pionierarbeit geleistet. Diese Zeit ist aus meiner Sicht heute vorbei. Die katholische Kirche hat natürlich auch sehr viel an Vertrauen verloren. Jetzt besonders durch die Studie, welche das Ausmass an Missbräuchen innerhalb der katholischen Kirche aufgezeigt hat. Dies ist einfach nicht akzeptabel. Dadurch hat die Kirche an Glaubwürdigkeit verloren.

Aber schon zuvor hatte die Institution Kirche nicht mehr den gleichen Stellenwert, wie in den 60er- / 70er-Jahren. Es gibt heute sicher viele Menschen, die sich nach Spiritualität sehnen, diese aber nicht unbedingt innerhalb der Institution Kirche leben wollen. Ausserdem sind in der heutigen Zeit das Machtgefüge und die fehlende Gleichberechtigung der Frau in der Kirche, sehr stossend. Da braucht es aus meiner Sicht klare Veränderungen.

Was bedeutet der fehlende Nachwuchs für die Zukunft des Klosters Ilanz?

Als ich anfing, gab es noch einige jüngere Schwestern. Die waren aktiv und arbeiteten zum Teil auswärts in einem Angestelltenverhältnis. Dies ist jetzt beim fortgeschrittenen Alter der Schwestern nicht mehr möglich. Daher haben wir auch die «Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen» gegründet, die dafür sorgen muss, dass die Verwaltung unserer Güter in unserem Sinne langfristig sichergestellt bleibt. Primärer Stiftungszweck ist die Finanzierung des dominikanischen Klosterlebens sowie die Sicherung des Lebensunterhalts aller Schwestern bis zu ihrem Tod.

Was soll dann aus dem «Mutterhaus» der Ilanzer Dominikanerinnen werden?

Für das Haus der Begegnung und für unser Hilfswerk «Missionsprokur» haben wir bereits eine Strategie. Was uns fehlt, ist eine Dachstrategie. Zurzeit sind wir dabei, eine solche Strategie zu erarbeiten. Da geht es zum Beispiel um das zukünftige Wohnen der Schwestern, da der Klostertrakt allmählich zu gross wird. Zurzeit leben 73 Schwestern im Mutterhaus. Bis vor wenigen Jahren zählten wir noch 100 Schwestern hier auf Quinclas. Unter anderem wird auch der Schultrakt frei, wenn die Handelsschule zum Bahnhof Ilanz umzieht. Die zukünftige Nutzung der freiwerdenden Schulräume muss ebenfalls in der Dachstrategie geklärt werden.

Ausserdem wird die Organisationsstruktur der Stiftung weiterentwickelt, damit auch zivile Personen ausserhalb der Kongregation im Stiftungsrat Einsitz nehmen können.

Zurück zu Ihnen: Was hat Sie vor rund 30 Jahren dazu bewegt, ins Kloster Ilanz einzutreten?

Ich komme aus einer katholischen Familie und habe auch hier im Kloster die Sekundarschule besucht. Daher hat der Glaube für mich immer eine Rolle gespielt, aber ich habe ihn als junge Frau auch sehr kritisch



betrachtet. Ich hatte vor allem den Wunsch gespürt, mit gleichgesinnten Frauen in einer Gemeinschaft zu leben und mich sozial zu engagieren.

Also: den Glauben leben und gleichzeitig etwas für die Gesellschaft tun. Ich bin zwar nicht Lehrerin oder Krankenschwester geworden, ich komme vom Kaufmännischen und habe mich vor allem um das Administrative und Finanzielle gekümmert. Aber ich konnte dadurch für die anderen Schwestern den Weg zu sozialem Engagement ebnen.

Die Weihnachtszeit ist auch eine Zeit der Hoffnung. Was schenkt Ihnen in dieser Zeit Hoffnung?

Wir werden zwar immer weniger, aber als Schwesterngemeinschaft haben wir nach wie vor eine Ausstrahlung. Es kommen weiterhin viele Menschen zu uns. Zudem konnten und können wir mit unserer Arbeit Samen für die Zukunft säen. Hoffnung gibt mir letztlich Gott, er ist in dieser stürmischen Zeit, die wir jetzt gerade erleben, wie ein Fels für mich.

Andererseits ist da die Situation in der Ukraine und im Nahen Osten, bei der wir nicht wissen, wie schlimm es noch wird, das bewegt auch mich. Gerade in der Region Palästina, wo Jesus in Betlehem geboren wurde. Dass jetzt so viel Unfrieden in der Welt herrscht, das berührt mich schon. Da wünsche ich mir, dass diplomatische Bemühungen wieder vielmehr fruchten und weniger die Waffen sprechen würden. Das wäre mein Wunsch auf Weihnachten.

Wie geht es nach Ihrer Kaffeepause weiter?

Ich habe noch eine Besprechung vor dem Mittag. Momentan habe ich eine ziemlich volle Agenda, vor allem von Montag bis Donnerstag. Am Freitag versuche ich jeweils frei zu machen und raus in die Natur zu gehen, auch mal für eine längere Wanderung.

«Ich wünschte mir, dass diplomatische Bemühungen wieder vielmehr fruchten und weniger die Waffen sprechen würden.»

Annemarie Müller

News: Neue Geschäftsführerin im Kloster Ilanz

Per 1. Januar 2024 übernimmt die 53-jährige Baslerin Caroline Schweisgut die Geschäftsführung des Klosters Ilanz. Frau Schweisgut löst die bisherige Stelleninhaberin Ursula Ris ab, welche nach acht Jahren als Geschäftsführerin in den Ruhestand tritt.

Firma im Fokus: Spescha Garage AG

Generationenwechsel nach 50 Jahren

Im vergangenen September feierte die Spescha Garage AG das 50-jährige Jubiläum ihres Geschäftsleiters Ludwig Spescha. Er wird per Ende 2023 in Pension gehen und die Geschäftsleitung an Remo Wellinger und Martin Foppa übergeben.

Ludwig Spescha prägt die Firmengeschichte der Garage Spescha AG seit 50 Jahren. «Ludi» – wie er von seinen Freunden und Bekannten genannt wird – hat bereits in jungen Jahren als Tank-Boy an den Tankstellen seines Onkels Johann Spescha gearbeitet. 1973 begann er seine Lehre als Automechaniker in dessen Werkstatt in Ilanz, wo er früh Verantwortung übernahm. «Die Veränderungen, welche die Automobilbranche in den vergangenen Jahren durchlebte, sind eindrücklich», erinnert sich Ludwig Spescha. «Als ich meine Lehre absolvierte, waren wir noch weit weg von elektronischer Diagnostik oder täglicher E-Mail-Korrespondenz. Die Fahrzeuge hatten in der Regel vier Gänge und es gab nur selten automatische Getriebe oder Dieselfahrzeuge.»

Remo Wellinger und Martin Foppa übernehmen Geschäftsleitung

«Ich bin stolz auf das, was wir in den vergangenen Jahren erreicht haben. Remo und Martin haben die nächste Generation bereits eingeläutet. Sie werden die Spescha Garage AG mit viel Leidenschaft, Kompetenz und Innovation in die Zukunft führen», ist Ludwig Spescha überzeugt.

Sowohl Remo Wellinger als auch Martin Foppa blicken auf eine jahrelange Erfahrung in der Automobilbranche



Johann Spescha in den 1940er Jahren

zurück und haben die rasante Weiterentwicklung der Technik miterlebt. «Wir sind dankbar für alles, was wir von «Ludi» lernen durften und bedanken uns für seinen Einsatz in all den Jahren», betont Martin Foppa. Die beiden sind ein eingespieltes Team. Die Stärken von Wellinger liegen bei der Kommunikation und Organisation. Foppa ist Spezialist in Sachen Technik und Fehlersuche bei Störungen am Fahrzeug.

Gemeinsam mit ihrem Team wollen sie den Betrieb an der Via S. Clau Sura in Ilanz stets motiviert, flexibel und offen für Neues in die Zukunft führen.

SPESCHA GARAGE AG ILANZ

Spescha Garage AG
Via S. Clau Sura 35
7130 Ilanz
Tel: +41 (0)81 926 20 20
info@speschagarage.ch
speschagarage.ch



Martin Foppa, Ludwig Spescha, Remo Wellinger und Team

Herausforderungen der Schule – sfidas dalla scola Ilanz/Glion

Der Lehrpersonenmangel hat in diesem Schuljahr auch die Schule Ilanz/Glion stark gefordert. Insbesondere in den romanischen Schulstandorten mit Mehrklassenabteilungen war die Suche nach geeignetem Personal schwierig bis erfolglos. Dank Pensenerhöhungen der bisherigen Lehrpersonen sowie die Anstellung von neuen Fachkräften – mit und ohne entsprechendem Stufendiplom – haben alle Schulkinder motivierte Lehrpersonen, die sie beim Lernen begleiten. Allerdings musste die Schulführung dafür unter Zeitdruck alle möglichen Hebel in Bewegung setzen. Die aktuellen Rahmenbedingungen des kantonalen Schul- und Sprachengesetzes sowie des kommunalen Fusionsvertrages lassen jedoch nur einen geringen Spielraum zu. Dank der engeren Zusammenarbeit der Schulstandorte Rueun (Kindergarten und Zyklus 2) und Ruschein (Zyklus 1) konnte der Schulbetrieb bestmöglich und ohne Einbusen der Unterrichtsqualität aufrechterhalten werden.

Denton buca senza cumpromiss: La nova strategia cun la collaboraziun pli stretga denter ils loghens da scola Rueun e Ruschein cun possibilitar da turnar a casa sur miezdi, ha per consequenza ch'ills affons pertuccai ston supportar pli liungs viadis da scola e passentar in pli liung temps sin via. La premissa per buns transports en cuort temps fussen colligiaziuns directas entras igl auto da posta ni era grazia a nos

automobilists motivai. En la colligiaziun dils loghens decentralis en cumbinaziun cun la munconza da manischunzs schai denton la proxima gronda sfida.

Leider sind unsere beiden treuen Chauffeure Reto Casanova und Richard Caduff aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig vor den Herbstferien ausgefallen. Schule und Elternhaus danken herzlich für ihren unfallfreien Einsatz. Eine Nachfolge zu finden, war äusserst schwierig. Die Suche ist dann aber mit der Anstellung von Ursin Derungs doch noch gelungen. Als Allrounder wird er bis Ende des Schuljahrs die gemeindeeigenen Schülertransporte, zusammen mit Philipp und Angela Fleischli mit unseren Schulbussen sicher und pünktlich zur Schule und zurück gewährleisten.

Las experientschas cun ils transports e cun l'instrucziun ch'ein sedadas entras la collaboraziun pli stretga denter Ruschein e Rueun vegn il cussegl da scola a nezegiar per optimar el futur la strategia dils loghens da scola. La direcziun da scola giavischa a nossa automobilista ed a nos automobilists vinavon viadis senza accidents el num da tut ils cumpigliai ed engrazia cordialmein per lur engaschi quotidian.

Silvio Dietrich, Leiter Schule Ilanz/Glion



Anteriurs automobilists ed actuals automobilists sco era automobilista dils bus da scola: Reto Casanova, Philipp Fleischli, Angela Fleischli, Ursin Derungs e Richard Caduff (da seniester a dretg)

Erste Erfahrungen mit der Kulturförderung Ilanz/Glion

Seit Jahresbeginn ermöglicht es das Kulturförderungsgesetz, Vereine zu unterstützen, welche in der Gemeinde ansässig sind und öffentliche kulturelle Aktivitäten anbieten. Die Gemeinde will auf diese Weise den wichtigen Beitrag wertschätzen, den die Kulturvereine an die Lebensqualität und den Zusammenhalt in allen Fraktionen leisten. Es wurden Grund- und Bonusbeiträge im Umfang von gut 24 000 Franken ausgerichtet. Die Kulturkommission hat im Weiteren 32 eingereichte Projekte aufgrund von vordefinierten Kriterien geprüft und Beiträge im Umfang von rund 60 000 Franken gesprochen.

Grössere Projekte waren beispielsweise die Jubiläums-CD-Box «collecziuns» von Corin Curschellas, das Festival «Jazz sil Plaz» des Cinema sil Plaz, der «Ilanzer Sommer» des Klosters, ein Referate-Zyklus

des Regionalmuseums oder ein aussergewöhnliches Konzert des Chor mischedau Sevgein. Im Weiteren wurden Buchpublikationen unterstützt, das romanische Märchenfestival «Raquent da praulas», das Sommerlager des Jugendsymphonieorchesters u. a. m. Am 6. Mai 2023 lud die Kulturkommission zur zweiten «Fueina da cultura – Kulturschmiede» ein. Sie zeigte den Vereinen und Kulturschaffenden die Mittel und Möglichkeiten der Kulturförderung auf. Danach



wurde in einem Workshop der häufig zu hörende Wunsch nach einem Kulturzentrum in unserer Gemeinde weiterentwickelt. Alles Wissenswerte zur Kulturförderung finden Sie unter: www.ilanz-glion.ch

Marianne Fischbacher, Kommissionspräsidentin



Wie funktioniert die Kulturförderung? Vereinsvorstände und Kulturschaffende trafen sich im Mai 2023 zur «Fueina da cultura – Kulturschmiede».

Savevas ti gia?

Cusch da Nadal = Weihnachtsstrunk
 Il «cusch da Nadal» era in grond toc lenn che dueva arder en pegna, duront ch'ins era alla messa da Nadalnotg. Savevas vus denton che ton il plaid «cusch» sco era il plaid «cudisch» han il medem origin? Omisdus derivan dil latin codex, codicem. Il «cusch» ei denton pli vegls ed ha, sur tut ils onns, fatg atras in sviup neu dil latin. Il plaid «cudisch» perencunter ei vegnius surprius ualti direct ed en in mument pli tardiv dil latin, probabel sur il lungatg da baselgia. Dapli dils cuschs da lenn (e biars auters plaid) datti da leger en il cudisch dil DRG, era sin online.drg.ch.

Silvana Derungs, redactura drg

Ilanz/Glion ed il romontsch

La Surselva Romontscha ei ina dallas uniuns affiliadas dalla Lia Rumantscha. Ella promova il romontsch en Surselva e fa quei cun sustener auturas ed auturs che scrivan per romontsch ni era cun edir atgnas ediziuns e products.

Mintgaton sedat ei ch'ina vischnaunca bilingua sco Ilanz/Glion muossa interess per in da nos products. Aschia in cass ei per exempel il niev «miu gidonter» (2022) ch'ei atgnamein mo in cudisch cun plaid romontschs e nuot auter. Ni forsa tuttina buc? Il cudisch ha destau igl interess, perquei ch'el cuntegn codes

QR che meinan tier ina datoteca d'audios, aschia ch'ins sa era tedlar ils plaid romontschs. El dat pia ina vasta investa en nies lungatg sursilvan ed ins sa immediat duvra quei ch'ins empen. Ch'il cudisch ei gia ella tiarza ediziun, muossa che l'autura Laura-Alessia Arpagaus ha schaffiu in cudisch che funcziunescha e che tucca il spért dil temps. La Surselva Romontscha ei en mintga cass perschuada che quei cudischa gida da mantener e promover nies lungatg, il romontsch sursilvan, e quei era a Glion.

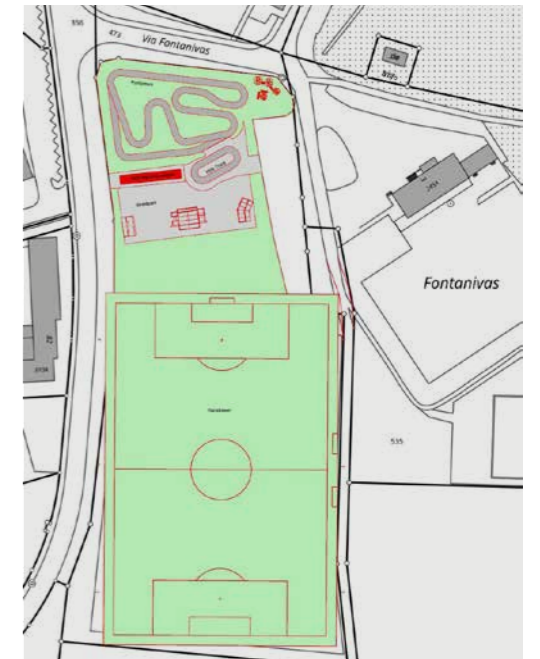
Linus Livers, Surselva Romontscha

Entwicklung Sport- und Freizeitareal Fontanivas in Ilanz

Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen mehrere Grossprojekte auf dem Areal Fontanivas in Ilanz in Erarbeitung. Diese kamen aus zweierlei Gründen zustande. Einerseits, weil der Verein «a Glion» sich zum Ziel gesetzt hat, innovative Projekte und Ideen in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit in Ilanz zu planen und umzusetzen. Daraus entstand die Idee, einen Pumptrack zu errichten, um der Jugend einen Platz zu bieten, sich zu treffen und gleichzeitig sportlich aktiv zu sein. Pumptracks können mit dem Bike, Skateboard oder Scooter befahren und neue Tricks geübt werden.

Andererseits wurde an der Jugendsession vom 22. April 2023 ein Antrag der anwesenden Jugendlichen entgegengenommen, eine Skateanlage in Ilanz zu bauen. Diese Anlage solle in Zusammenarbeit mit einem Verein (allenfalls in Verbindung mit dem geplanten Pumptrack) errichtet werden. Das Gemeindeparlament Ilanz/Glion hat für den Bau der Skateanlage den entsprechenden Kredit gesprochen. Die Errichtung wird bis Herbst 2024 angestrebt.

Die Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen sind in Ilanz beschränkt, weshalb der Pumptrack und die Skateanlage nicht einfach an einem neuen Standort gebaut werden können. So entstand die Idee, dass der Trainingsplatz vom Fussballfeld sich optimal für diese Bauten eignen würde, damit alle Sportanlagen weiterhin kompakt an einem Ort sind. Da das Fussballfeld mit Naturrasen nicht so oft und nur bei geeigneten Wetterbedingungen bespielt werden kann, hätte der Fussballclub ohne den Trainingsplatz zu wenig Trainingsfläche. Hinzu kommt, dass der Naturrasen im Winter nicht bespielt werden kann.



Um so vielen Wünschen wie möglich nachkommen zu können, ist nun ein Kunstrasenfeld in Planung, damit die Fussballer das gesamte Jahr hindurch intensiv dort trainieren können. Dadurch kann der Trainingsplatz freigegeben und für die zwei neuen Sportanlagen genutzt werden. Das Projekt bietet somit für verschiedene Anspruchsgruppen Verbesserungen und führt so zu einer Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde Ilanz/Glion als Wohnort. Mit der Entwicklung des Sport- und Freizeitareals Fontanivas in Ilanz entsteht ein grosser Mehrwert für die gesamte Region.

Für den Kunstrasen und Pumptrack liegen die Baubewilligungen bereits vor, der Baubewilligungsprozess für die Skateanlage soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Danach geht es an die Detailplanung und die Finanzierung, in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Vereinen. Die beteiligten Vereine sind dabei auf die Unterstützung von Stiftungen, Gönnern wie auch Sponsoren und weiteren Geldgebern angewiesen.

Tara Meier, Sportkoordinatorin

NEU: Lauftreff in Ilanz

Mehr Informationen: www.semover.ch
 Whatsapp-Gruppe:



US Schluein Ilanz



Verein «a Glion»





Weihnachtsbaum auf dem Landsgemeindeplatz in Illanz

Weihnachtsbeleuchtung – Lichterzauber oder Lichtverschmutzung?

Das Erleuchten der dunklen Winterzeit mit weihnachtlichen Motiven ist eine Tradition, die fest in unserer Kultur verankert ist. Allerdings empfinden nicht alle Menschen Freude an den festlichen Dekorationen.

Wann kann eine Weihnachtsbeleuchtung störenden Einfluss haben?

Vielen Menschen helfen die Lichter in der abendlichen frühen Dunkelheit, sich sicher und geborgen zu fühlen. Es ist eine geliebte Tradition, die aber störend wirken kann, wenn es sich um grelle oder sogar blinkende Beleuchtung zu Nachtruhezeiten handelt. Unter die Nachtruhezeit fällt der Zeitraum von 22.00 bis 6.00 Uhr. Das gilt sowohl für uns Menschen wie auch für die Natur. Auch kommen sanfte und natürliche Beleuchtungen gar nicht mehr zur Geltung, wenn das Nachbarhaus wie Las Vegas strahlt.

Ein wenig Licht bringt Geborgenheit – viel Licht wird zur Störung.

Licht beeinflusst nachweislich unsere Psyche. Viele Menschen kennen deshalb die Winterdepression, weil die Dunkelheit in den Wintermonaten über-

wiegt. Das beste Mittel dagegen ist Licht, und so wirkt Weihnachtsbeleuchtung erst Mal stimmungsaufhellend. Doch egal, ob Winter oder Sommer, irgendwann brauchen wir Dunkelheit, um zur Ruhe zu kommen. Helle Weihnachtsbeleuchtung kann es unserem Körper erschweren, in die Nachtruhe zu kommen.

Auch die innere Uhr von Tieren und Pflanzen wird durch Licht beeinflusst. Wird dieser natürliche Rhythmus gestört, kann dies erhebliche Auswirkungen auf ihre biologischen Prozesse haben. Dadurch kann nicht nur ihre Lebensqualität, sondern auch ihre Überlebensfähigkeit gefährdet werden.

Das heisst nicht, dass gänzlich auf Weihnachtsbeleuchtung verzichtet werden soll. Vielmehr soll ein sinnvoller Einsatz im Vordergrund stehen, um den Mitmenschen Freude und Geborgenheit zu bieten. Ganz unter dem Motto: *weniger ist mehr*.

Hier ein paar Empfehlungen:

- Nur in der Weihnachtszeit und nur abends bis 22.00 Uhr brennen lassen. Benützen Sie eine Zeitschaltuhr.
- Ruhige und warme, anstatt kalt-weisse Weihnachtsbeleuchtung einsetzen.
- Weihnachtsbeleuchtung mit den Nachbarn koordinieren: So kommen alle zur Geltung und sind aufeinander abgestimmt.
- Auch der Wald ist ein Nachbar und die Winterzeit ist besonders streng – helfen Sie Ihren tierischen Nachbarn und gönnen Sie auch ihnen die Nachtruhe.

Helen Riedi, Präsidentin Vogelschutz Surselva

Quelle: Naturpark Gantrisch

Wussten Sie das?

Vor einigen Jahren gab es zum Thema Weihnachtsbeleuchtung einen Bundesgerichtsentscheid (BGE 140 II 33, 2013) der seither als Richtlinie herangezogen werden darf: Weihnachtsbeleuchtung ist gestattet vom 1. Advent bis 6. Januar, Abschaltung spätestens um 1.00 Uhr morgens. Ganzjährige Zierbeleuchtung darf bis maximal 22.00 Uhr betrieben werden.

Legn Porta Cotschna

Il legn ch'ei cumpariu ella davos'ediziu dalla «Porta Cotschna» il december 2022 ha mussau la punt da lenn sur il rein a Rueun. La punt garantescha alla fracziun da Rueun igl access alla via da polacs. Lecturas e lecturs ein separticipai al legn ed han scret la dretga sligiazun sin la carta postala. Sinaquei ha l'administraziun communal Illanz/Glion tratg ord l'urna la carta da Severin Studt da Rueun. Il president communal, Marcus Beer, ha surdau a Severin Studt il premi – il cudisch da Glion ed ina carta da cumpra ella valeta da 100 francs. Cordiala gratulaziun al victur ed engraziel fetg per la participaziun.

Michael Spescha, Leiter Kanzlei

Künftige Verlosung

Das Fotorätsel «Legn Porta Cotschna» wird mit der Überarbeitung der «Porta Cotschna» nicht weitergeführt. Wir bitten um Kenntnisnahme und wünschen Ihnen viel Freude mit dem neugestalteten Magazin der Gemeinde Illanz/Glion.

Weihnachtsaktion

In den letzten Jahren hat die Gemeinde Illanz/Glion jeweils vor Weihnachten eine Karte an Kunden, Dienstleister, Amtsstellen, Behördenmitglieder und weitere Stellen verschickt. Für die Weihnachtsaktion 2023 wird auf den Versand verzichtet und stattdessen werden Spenden an zwei Institutionen aus der Region überwiesen.

Die Gemeinde Illanz/Glion hat beschlossen, die ARGO in Illanz und die Casa Depuoz in Trun zu berücksichtigen. Damit soll ihr Engagement für Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene honoriert werden. Die Spende entspricht den Herstellungskosten der Karte und deren Versand.

Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und alles Gute fürs 2024.

Impressum

Editura: Vischnaunca Illanz/Glion
Redacziun: Michael Spescha, Debora Lutz
Fotografias: Debora Lutz ni mess a disposiziun
Stampa: comunicaziun.ch
Distribuziun: tuttas casadas dad Illanz/Glion
Ediziu: 3200 exemplars



Preisübergabe des letzten Legn Porta Cotschna.

Kommende Events:

Ilanzer Schnapsmarkt

Donnerstag, 28. Dezember 2023
ab 10.00 Uhr, im Zentrum von Ilanz

Winterkonzert

Kammerphilharmonie Graubünden

«Je ne regrette rien!»

Freitag, 5. Januar 2024
19.00 Uhr, Klosterkirche Ilanz

kammerphilharmonie
graubünden
grischun grigioni



05
01
24

«Je ne regrette rien!» Winterkonzert

Freitag, 5. Januar 2024
19.00 Uhr in der Klosterkirche
der Dominikanerinnen, Ilanz

Samuel Niederhauser, Cello
Philippe Bach, Dirigent
Kammerphilharmonie Graubünden

Werke von Wolfgang A. Mozart,
Camille Saint-Saëns, Émile Waldteufel
und Jacques Offenbach

Tickets und Vorverkauf

Erwachsene: CHF 40.– | Kinder: CHF 30.–
Gemeinde Ilanz/Glion, Sekretariat Kanzlei,
4. OG im Rathaus in Ilanz
www.ilanz-glion.ch | 081 920 15 15

Neujahrsapéro

18.00 Uhr Apéro im Kloster, offeriert von
der Gemeinde Ilanz/Glion

kammerphilharmonie.ch

Wollen Sie das Gemeindemagazin «Einmal13 – il magazin dalla vischnaunca Ilanz / Glion» in Zukunft auch digital erhalten?



Dann registrieren Sie sich hier:

